

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 51

Leipzig 1977

Nr. 2

Vortrag zum 5. Symposium
über die naturwissenschaftliche Forschung in der Oberlausitz
Görlitz, am 30. und 31. Oktober 1976

GERHARD CREUTZ :

Die Tätigkeit des Avifaunistischen Arbeitskreises Oberlausitz

Als ältester Zweig der Zoologie hat die Faunistik Bausteine für viele Teildisziplinen geliefert. Vor allem für die Tiergeographie ist die Faunistik unentbehrlich. Trotzdem wird sie vielfach in den Hintergrund gedrängt, verächtlich belächelt und ganz zu Unrecht um ihr Ansehen gebracht. Keineswegs ist sie eine bloße Liebhaberei, die mit dem Sammeln von Streichholzschachteln oder Bierdeckeln vergleichbar ist, denn sie begnügt sich nicht mit dem Zusammentragen und Anhäufen von Beobachtungen oder fragt nicht nur, wo, sondern mehr und mehr auch warum eine Tierart an einem bestimmten Ort vorkommt, oder heute wohl ebenso oft, warum nicht mehr. Die qualitativen und quantitativen Erhebungen und die Bestandsaufnahmen nach Alter und Geschlecht ermöglichen die Überwachung des Bestandes einer Art, lassen Veränderungen erkennen und geben dem Naturschutz Ratschläge für zu ergreifende Maßnahmen. Mehr als je zuvor stellen Land- und Forstwirtschaft, Melioration, Sauberhaltung von Luft und Wasser, Gesundheitswesen und Naturschutz der Faunistik praktische Fragen und machen die Faunistik zur Angewandten Wissenschaft.

Im Idealfall sollen Bestandsaufnahmen in Landschaften vorgenommen werden, die sich noch im Urzustand befinden. Dies ist jedoch kaum noch irgendwo möglich, weil die Natur nahezu allerorts durch den Menschen verändert worden ist. Es bleibt aber kein Eingriff in die Natur ohne Folgen für die Tierwelt. Mehr noch als einzelne Arten werden ganze Biotope bedroht, und deshalb ist besondere Eile für die Erfassung nötig, weil Reichtümer auf dem Spiele stehen, die unwiederbringlich verloren zu gehen drohen.

Bedauerlicherweise stehen für derartige Untersuchungen kaum hauptberuflich tätige Faunisten zur Verfügung. Die Faunistik ist vielmehr auf die freiwillige und ehrenamtliche Mithilfe von Menschen angewiesen, die ihr aus Liebhaberei selbstlos Opfer an Zeit und Geld zu bringen bereit sind.

Um 1970 erhielt allgemein die Faunistik erneut einen starken Auftrieb. In dieser Zeit entstand auch der Plan, als Gemeinschaftsarbeit eine „Avifauna der DDR“ zu schaffen. Dazu sollten die Beobachtungen möglichst zahlreicher Mitarbeiter auf Karteikarten niedergelegt und zur späteren Bearbeitung zentral im Museum für Naturkunde in Berlin gesammelt werden.

Ein ähnliches Vorhaben hatte bereits vor der Jahrhundertwende der „Ausschuß für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ beabsichtigt. Seine Jahresberichte, zwischen 1877 und 1892 im „Journal für Ornithologie“ veröffentlicht, bezeugen durch ihren Umfang, der sich von 64 auf 279 Seiten (1887) ausweitete, von einer anfangs zunehmenden Begeisterung. Sie ließ jedoch später rasch nach und führte dazu, daß der 12. Bericht (1892) erst nach einer Pause und mit nur noch 16 Seiten Umfang erschien. Mit ihm wurde die Tätigkeit eingestellt, bevor es zu der vorgesehenen Bearbeitung des Materials gekommen war.

Den neuen Bestrebungen erging es ganz ähnlich. Es häufte sich eine schwer überschaubare Fülle von ungleichwertigen Angaben, deren kritische Sichtung gründliche Ortskenntnis und einen umfangreichen Briefwechsel vorausgesetzt hätte und deshalb ebenso kaum möglich war, wie die Verarbeitung mit modernsten Hilfsmitteln. Das Ausbleiben sichtbarer Ergebnisse und die mit administrativen Anweisungen versuchte Steuerung ermüdeten und entmutigten schließlich zahlreiche Mitarbeiter. Als 1973 Dr. B. STEPHAN (Berlin) als Mitverantwortlicher aus der Leitung des Vorhabens ausschied und dieses H. KÖNIG (Halberstadt) überließ, rückte der Gedanke stärker in den Vordergrund, daß die zu erarbeitende Avifauna für jede Vogelart mehr aus allgemein gehaltenen Kurzberichten über Verbreitung, Häufigkeit, Zug, Lebensraum u. a. m. bestehen und allen denen eine zuverlässige, rasche, wenn auch nur grobe Orientierung ermöglichen sollte, die aus den verschiedensten Anlässen einen Rat suchten. Einzelheiten sollten den regionalen Avifaunen vorbehalten bleiben. Viele „Artbearbeiter“ gingen an das Werk (Mitt. Int. gem. Avifauna DDR 6, 1973, 105–110); und erste Manuskripte lagen bald vor. Ihre Veröffentlichung war in zwangloser Folge in Loseblattform (etwa bis 4 Seiten Umfang, eventuell mit Verbreitungskarte) vorgesehen, ist aber bisher unterblieben und läßt bei weiterem Hinauszögern ein Veralten der Manuskripte und auch bei diesem Vorhaben das Erlahmen des Interesses befürchten.

Erfreulicheres ist vom Fortgang der inzwischen vielerorts in Angriff genommenen Regionalfaunen zu melden. Sie sind überwiegend Gemeinschaftsleistungen, die sich methodisch auf Artbearbeiter und eine zentrale Beobachtungskarte stützen. Soweit sie sich dabei an die Verwaltungsgrenzen der Kreise oder Bezirke halten, zerschneiden sie allerdings bedauerlicherweise ökologische Einheiten oft willkürlich.

Es ist hier nicht möglich, alle bereits veröffentlichten oder in Vorbereitung befindlichen Avifaunen aufzuführen. Sie sind von unterschiedlichem Wert, und einige kommen trotz aller aufgewandten Mühe kaum über eine bloße Materialzusammenstellung hinaus. Interessieren dürfte, daß 1977 mit dem Erscheinen einer Regional-Avifauna für die drei mecklenburgischen Bezirke, später auch für die brandenburgischen Bezirke gerechnet werden kann und für eine solche der thüringischen Bezirke ebenfalls Vorarbeiten im Gange sind. Sachsen kann durch das zuverlässige, kritisch gesichtete Werk HEYDERS (1952, 1962) vorerst auf eine erneute Darstellung verzichten, obwohl ihm Einzelheiten zur Brutbiologie, Siedlungsdichte und zum Zugeschehen weitgehend fehlen. In allen drei Bezirken wird jedoch bereits Material gesammelt.

Über die Vogelwelt der Oberlausitz im besonderen unterrichten seit 150 Jahren mehrere zusammenfassende Darstellungen, wobei hier nur die Namen M. F. v. UECHTRITZ (1821), R. TOBIAS (1851, 1853, 1865), W. BAER

(1898) und J. W. STOLZ (1911, 1917) angeführt seien. Abgesehen davon, daß nach diesem Rhythmus inzwischen 60 Jahre verstrichen sind und eine erneute Avifauna der Oberlausitz schon aus diesem Grunde längst „fällig“ gewesen wäre, können jene Arbeiten den gegenwärtigen Ansprüchen nicht mehr voll genügen. In den letzten Jahrzehnten wurde die Umwelt auch in der Oberlausitz in einem ungewöhnlichen Ausmaß verändert. Arealverschiebungen bei Vogelarten, Einwanderungen und Invasionen erfolgten. Begnügte man sich chedem mit bloßen Artenlisten und allenfalls kurzen, allgemein gehaltenen Bemerkungen, so müssen gegenwärtig wesentlich höhere Forderungen an eine Avifauna gestellt werden, weil völlig neue Fragestellungen aufgeworfen werden und nach einer Antwort verlangen. Dafür stehen verbesserte Arbeitsmethoden und optische Ausrüstungen, Erleichterungen im Verkehr und vor allem eine Vielzahl kenntnisreicher Beobachter zur Verfügung. Mit ihrer Hilfe kann in Angriff genommen werden, was einem Einzelnen in unserer Zeit kaum noch möglich ist: ein größeres Gebiet durch eine Gemeinschaft gleichmäßig und gründlich zu überwachen. Ein solches Vorhaben bringt zugleich allen Beteiligten Gewinn. Sie finden hier – sonst oft als Einzelgänger eingeschätzt – Verständnis für ihre Liebhaberei, finden Anerkennung, Anregung, Beratung, Unterstützung mit Fachliteratur und wissen ihre oft mit Anstrengungen und Opfern gesammelten Beobachtungen nicht nutzlos im Schreibtisch liegen, sondern sehen sie als Baustein zu einem größeren Gebäude verwendet.

Nach einer Vorbesprechung am 13. 2. 1965 kam es deshalb zur Gründung des „Avifaunistischen Arbeitskreises Oberlausitz“, in dem sich zeitweise bis 43 eifrige und zuverlässige Beobachter zusammenfanden. Sie führten am 19./20. 10. 1968 in Neschwitz ihr erstes Treffen durch, dem seitdem alljährlich ein bis zwei Arbeitsbesprechungen folgten, heute und hier die 13. Diese Zusammenkünfte werden von der Bezirksleitung Dresden des Kulturbundes der DDR gesichert, der auch für die sonstige organisatorische Unterstützung zu danken ist, z. B. für das Versenden von Einladungen, Protokollen, Rundschreiben und Fragespiegeln.

Den bewährten Arbeitsschritten naturwissenschaftlicher Forschung – Sammeln, Ordnen, Auswerten und Anwenden – folgend, stellen alle Mitarbeiter, unterstützt von ornithologischen Fachgruppen und der damaligen Vogelschutz-warte Neschwitz, verbürgt sichere Beobachtungen zur Verfügung. Jeder kann nach seinen Wünschen eine Art oder Artengruppen bearbeiten, wozu er im Austausch das Material der anderen nach einem besonderen „Fragespiegel“ erhält; da eine zentrale Kartei nicht besteht. Das Kernstück der Darstellung bilden faunistische Angaben über Verbreitung, Häufigkeit, Siedlungsdichte, Zug (mit phänologischen Daten und vollständigen Wiederfundangaben beringter Vögel), ökologische Ansprüche und gelegentlich auch historische Rückblicke. Dagegen wird die Brutbiologie nur in gebietsbedingten Sonderfällen berücksichtigt.

Die Reihenfolge der zu behandelnden Arten ist mit dem Erscheinen des auf etwa 12 Bände berechneten Standardwerkes „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ von G. v. BLOTZHEIM, K. BAUER und E. BEZZEL (1) so abgestimmt, daß jeweils im Vorlauf diejenigen Arten in gedruckten Beiträgen oder wenigstens im Manuskript einsehbar vorliegen, die nach der systematischen Folge in den nächsten Handbuchbänden abgehandelt werden sollen. Dadurch wird

gewährleistet, daß in deren ausführlichen Abschnitten über Verbreitung der neueste Stand des Vorkommens in der Oberlausitz berücksichtigt werden kann, während andernfalls auf überholte Angaben zurückgegriffen werden müßte oder Lücken bleiben. Dieser Vorlauf war anfangs nur zu erreichen, indem zunächst einige Arten übersprungen wurden, die noch nachgeholt werden müssen, konnte aber bisher erfreulicherweise gesichert werden.

Aus ökologischen Gründen wurden der Nordteil des Bezirkes Dresden östlich der Elbe und die südlichen Kreise des Bezirkes Cottbus zusammengefaßt, so daß also das Untersuchungsgebiet von der Linie Elsterwerda – Senftenberg – Spremberg – Neißة – Staatsgrenze bis Neustadt/Sa. – Radeberg – Dresden – Elblauf bis Strehla – Elsterwerda begrenzt wird.

Das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz hat in seinen Abhandlungen und Berichten dem Arbeitskreis erfreulicherweise den Druckraum für die in sich abgeschlossenen Einzelbeiträge zur Verfügung gestellt. Damit sind sowohl die Veröffentlichung gesichert, als auch die Einheitlichkeit durch die verbindlichen Richtlinien dieser Zeitschrift und das äußere Erscheinungsbild gewahrt und schließlich die Zersplitterung in eine unüberschaubare Fülle in den verschiedensten Fachzeitschriften verstreuter kleiner Einzelbeiträge vermieden worden. Herrn Direktor Dr. habil. W. DUNGER, mit dem in einem langfristigen Arbeitsplan Reihenfolge und Umfang der jeweiligen Druckvorhaben festgelegt wurden, sei an dieser Stelle der allerherzlichste Dank für sein Entgegenkommen und die hervorragende Unterstützung des Gesamtvorhabens ausgesprochen.

Bisher sind 38 Einzelbeiträge (s. Anhang) erschienen und damit die Non-Passerer bis auf einige nachzuholende Arten und Gruppen abgeschlossen. Nuncmehr beginnt gleichsam die Arbeit am zweiten Teil, den Sperlingsvögeln (Passeres), wozu die Vorbereitungen getroffen und eingeleitet sind. Weiterhin sind noch allgemeine Abschnitte über Klima, Biotopformen, -verteilung usw. vorgesehen. Selbst bei planmäßigem Fortgang dürften noch einige Jahre bis zum Abschluß des vollständigen Werkes vergehen. Leider war es also nicht möglich, die zeitliche Einheit zu wahren, so daß mit Ergänzungen zu rechnen ist, wenigstens zu den ersten Beiträgen. Wie sie vorzunehmen sind, ist noch nicht entschieden. Der Idealfall wäre, wenn die Beiträge schließlich geordnet, ergänzt und überarbeitet in Buchform erscheinen könnten.

Rückblickend können wir erfreut feststellen, daß die Aufgabe gerade noch rechtzeitig in Angriff genommen und der richtige Weg eingeschlagen wurde. Die angewendeten Methoden haben sich bewährt, so daß sie zur Nachahmung empfohlen werden können. Beharrlichkeit und Konstanz sind die Voraussetzungen des Erfolges. Deshalb verbinde ich mit dem tiefsten Dank an alle Mitarbeiter zugleich die Bitte, dem Vorhaben bis zum Abschluß weiterhin mit gleichem Eifer die Treue zu halten. Noch ist das Werk nur ein Torso. Seinen Abschluß erleben zu können, wäre ein wertvoller Beitrag zur Erforschung der Oberlausitz und mir persönlich eine ganz besondere Freude!

Zusammenfassung

Die Faunistik – als ältester Zweig der Zoologie und besonders für die Tiergeographie unentbehrlich – ist durch ihre Bedeutung für Landeskultur und Naturschutz mehr und mehr zur Angewandten Wissenschaft geworden.

Die Bestandsaufnahmen können kaum noch in Landschaften erfolgen, die sich im Urzustand befinden und sind deshalb umso notwendiger und dringender, als nicht nur der Fortbestand einzelner Arten, sondern ganzer Biotope bedroht ist.

Schon vor dem allgemeinen Auftrieb, den die Faunistik in der DDR um 1970 erfuhr und dessen Ergebnis zahlreiche lokale und mehrere in Vorbereitung befindliche regionale Avifaunen sind, fanden sich in der seit 150 Jahren gut durchforschten Oberlausitz eifrige und erfahrene Beobachter zu einem „Avifaunistischen Arbeitskreis Oberlausitz“ zusammen, um nach längerer Zwischenzeit gemeinsam eine den gegenwärtigen Anforderungen entsprechende Avifauna zu erarbeiten. In der damaligen Vogelschutzwarte Neschwitz als Zentrale und unterstützt von der Bezirksleitung Dresden des Kulturbundes der DDR wurden auf jährlich 1 – 2 Zusammenkünften die Richtlinien für das Vorgehen festgelegt. Aus ökologischen Gründen wurde das Untersuchungsgebiet durch die Verbindungslinie der Städte Elsterwerda – Senftenberg – Spremberg – die Neiße bis Zittau – die Staatsgrenze weiter bis Neustadt/Sa. – Radeberg – Dresden – den Elblauf bis Strehla – Elsterwerda begrenzt, es umfaßt also Teile der Bezirke Dresden und Cottbus.

Im Vordergrund stehen faunistische und ökologische Angaben, während die Brutbiologie nur in gebietsbedingten Sonderfällen Aufnahme findet. Die Reihenfolge der zu behandelnden Arten richtet sich nach der Systematik und ist mit dem im Erscheinen bedrungenen „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ so abgestimmt, daß die Abhandlungen jeweils im Vorlauf so zeitig vorliegen, daß sie in den umfangreichen Abschnitten über Verbreitung in den Handbuchbänden berücksichtigt werden können und diesen den neuesten Stand anbieten.

Die Abhandlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz gewähren nach einem vereinbarten langfristigen Plan den Druckraum für die in sich abgeschlossenen Einzelbeiträge und sichern dadurch deren Einheitlichkeit. Bisher sind 38 Beiträge (s. Anhang) erschienen und damit die Non-Passerres bis auf einige noch zu schließende Lücken behandelt. Nunmehr steht die Bearbeitung der Passeres und einiger allgemeiner Kapitel bevor. Da bis zum endgültigen Abschluß noch einige Jahre vergehen werden und deshalb die zeitliche Einheit nicht gewahrt werden konnte, werden sich z. T. Ergänzungen nötig machen. Als Idealfall erscheint nach Abschluß des Vorhabens die Veröffentlichung der ergänzten und geordneten Beiträge in Buchform.

Rückblickend kann erfreut festgestellt werden, daß der Zeitpunkt für die Inangriffnahme des Vorhabens, der eingeschlagene Weg und die angewendeten Methoden sich bewährt haben, einen erfolgreichen Abschluß erhoffen lassen und zur Nachahmung empfohlen werden können.

Literatur

- BLOTZHEIM, G. v., K. BAUER und E. BEZZEL: Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 1 - 6. Frankfurt/M. und Wiesbaden 1966 - 1975.
- CREUTZ, G. (1966): Beiträge zur Ornithologie der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 41, 15: 55 - 57.
- HEYDER, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig 1952.
- (1962): Nachträge zur sächsischen Vogelfauna. - Beitr. z. Vogelkd. 8, 1/2: 1 - 106.
- MÜLLER, H.-J. (1967): Bedeutung und Aufgaben der faunistischen Forschung in der Biologie. - Naturkundl. Jahresber. Mus. Heineanum 2: 67 - 84.
- Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz ab Band 41 (1966) Mitteilungen der Interessengemeinschaft Avifauna DDR der Biologischen Gesellschaft der DDR 1 - 6.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard CREUTZ

8601 Neschwitz

Park 3

Anhang

Verzeichnis der bisher erschienenen Einzelbeiträge zur Avifauna der Oberlausitz in den „Abhandlungen und Berichten des Naturkundemuseums Görlitz“ (die Nummern 1 - 7 wurden nachträglich festgelegt)

1. CREUTZ, G. (1957): Wiederfunde von Vögeln mit Ringen ausländischer Beringungszentralen im ostelbischen Sachsen. - 35, 2: 129 - 141.
2. CREUTZ, G. (1963): Die Vogelberingung in der Lausitz 1950 bis 1960. - 38, 7: 1 - 77.
3. CREUTZ, G. (1964): Die Verbreitung der Blauracke (*Coracias g. garrulus* L.) in der Ober- und Niederlausitz. - 39, 6: 1 - 12.
4. MENZEL, F. (1964): Zur Verbreitung der Sperbergrasmücke, *Sylvia nisoria* (Bechstein), in der Oberlausitz. - 39, 3: 1 - 12.
5. WODNER, D. (1964): Die Graugans (*Anser anser* L.) als Brutvogel stillgelegter Tageliegegebäude. - 39, 13: 1 - 7.
6. CREUTZ, G. (1965): Die Beutelmeise (*Remiz pendulinus*) in der Oberlausitz. - 40, 3: 1 - 18.
7. CREUTZ, G. (1965): Vom Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) in der Oberlausitz. - 40, 11: 7 - 8.
8. HELBIG, L. (1966): Die Anatiden in der Oberlausitzer Teichlandschaft (I). - 41, 3: 1 - 20.
9. CREUTZ, G. und J. NEUMANN (1966): Das Vorkommen der Raubmöwen, Möwen und Seeschwalben in der Oberlausitz. - 41, 6: 1 - 38.
10. CREUTZ, G. (1966): Zum Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) in der Oberlausitz. - 41, 7: 1 - 6.

11. MENZEL, F. und H. MENZEL (1967): Zum Vorkommen des Weißstorches, *Ciconia c. ciconia* (L.), in der Oberlausitz. — 42, 6: 1–20.
12. CREUTZ, G. (1967): Zum Vorkommen der Adlerarten in der Oberlausitz. — 42, 7: 1–16.
13. CREUTZ, G. (1968): Das Vorkommen der Reiher in der Oberlausitz. — 43, 4: 1–29.
14. CREUTZ, G. (1969): Wiederaufnahme von Vögeln mit Ringen ausländischer Beringungszentralen im ostelbischen Sachsen II (WAB II). 44, 6: 1–16.
15. HASSE, H. (1969): Zum Vorkommen von Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und Rotmilan (*Milvus milvus*) in der Oberlausitz. — 44, 12: 1–11.
16. CREUTZ, G. (1970): Das Vorkommen der Weihenarten in der Oberlausitz. — 45, 4: 1–14.
17. CREUTZ, G., und R. SCHLEGEL (1970): Quellennachweis zur Avifauna Sachsens (1959–1969). 45, 3: 1–48.
18. KNOBLOCH, H. (1970): Die Falken in der Oberlausitz. — 45, 5: 1–22.
19. MELDE, M. (1971): Die Bussardarten in der Oberlausitz. — 46, 13: 1–9.
20. HASSE, H., und U. WOBUS (1971): Das Bleßhuhn (*Fulica atra* L.) in der Oberlausitz. — 46, 14: 1–15.
21. MELDE, M. (1971): Die Rallenvögel (außer Bleßhuhn) in der Oberlausitz. — 46, 15: 1–8.
22. SCHLEGEL, R. (1972): Die Feldhühner (Perdiciinae und Phasianidae) in der Oberlausitz. — 47, 11: 1–16.
23. KRÜGER, S., E. MAHLING, M. MELDE und F. MENZEL (1972): Die Limocolen in der Oberlausitz Teil I. — 47, 12: 1–44.
24. KRÜGER, S., E. MAHLING, M. MELDE, F. MENZEL und K.-H. SCHULZE (1973): Die Limicolen in der Oberlausitz Teil II. — 48, 6: 1–48.
25. CREUTZ, G. (1973): Der Kranich (*Grus grus* L.) in der Oberlausitz. — 48, 7: 1–16.
26. CREUTZ, G. (1973): Die Wildtauben in der Oberlausitz. — 48, 8: 1–22.
27. SCHLEGEL, R. (1973): Der Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus* L.) in der Oberlausitz. — 48, 9: 1–8.
28. MENZEL, F. und H. MENZEL (1973): Das Vorkommen des Weißstorches *Ciconia c. ciconia* (L.), in der Oberlausitz von 1967 bis 1972. — 48, 10: 1–15.
29. MENZEL, H. (1973): Der Wiedehopf (*Upupa epops*) in der Oberlausitz. — 48, 15: 1–11.
30. MENZEL, F. (1972): Zum Vorkommen der Großtrappe, *Otis tarda* L., in der Oberlausitz. — 47, 13: 19–21.
31. BECKER, L. und S. DANKHOFF (1973): Der Kuckuck (*Cuculus canorus canorus* L.) in der Oberlausitz. — 48, 13: 1–9.
32. CREUTZ, G. (1975): Das Vorkommen der Eulenarten in der Oberlausitz. — 49, 4: 1–20.
33. CREUTZ, G. (1975): Die Spechte (*Picidae*) in der Oberlausitz. — 49, 5: 1–22.
34. CREUTZ, G. (1976): Das Vorkommen der Röhrennasen (Procellariiformes) in der Oberlausitz. — 49, 6: 1–2.
35. KRÜGER, S. (1975): Die Segler in der Oberlausitz. — 49, 7: 1–4.
36. SCHLEGEL, R. (1977): Quellennachweis zur Avifauna Sachsens (1959–1969) — Nachtrag — . — 50, 7: 1–12.
37. HASSE, H. (1977): Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) in der Oberlausitz. — 50, 8: 1–4.
38. MENZEL, H. (1977): Die Schwäne (*Cygnus*) in der Oberlausitz. — 50, 10: 1–15.